

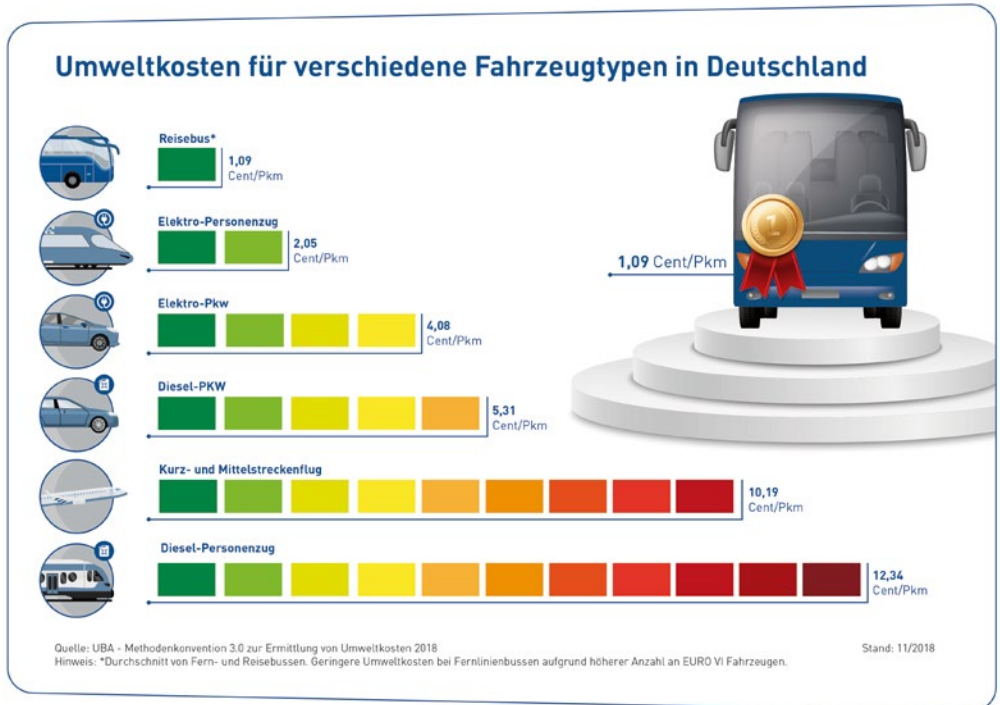
BDO UNTERSTÜTZT SCHEUER-INITIATIVE FÜR UMWELTFREUNDLICHE VERKEHRSTRÄGER

Mehrwertsteuersenkung auch für Busse notwendig

Es ist eine lange währende Ungerechtigkeit – und daher auch ein altes Anliegen der Busbranche. Der umweltfreundliche Personenfernverkehr mit Bus und Bahn wird im Hinblick auf die für Tickets fällige Mehrwertsteuer im Vergleich zur Luftfahrt drastisch benachteiligt. Eigentlich kaum zu glauben, dass dies in Zeiten anhaltender Klima- und Emissionsschutzdebatten noch der Fall ist. Ein Vorschlag von Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer bringt nun aber zumindest Bewegung in die Debatte. In einem Interview hatte er die Senkung für den Schienenfernverkehr ins Spiel gebracht.

Der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) unterstützt die angekündigte Senkung der Mehrwertsteuer im umweltfreundlichen öffentlichen Personenfernverkehr von 19 auf 7 Prozent ausdrücklich. Kritisch ist jedoch zu sehen, dass bisher – Stand: Mitte Mai – nur von Erleichterungen für Fahrgäste im Zugverkehr die Rede ist, obwohl Reisebusse die beste Umweltbilanz aller motorisierten Verkehrsmittel haben. Aus Sicht des bdo darf es natürlich keine einseitige Bevorzugung der DB gegenüber der privaten Busbranche geben. Es ist daher davon auszugehen, dass eine faire Gleichbehandlung greift und die Entlastung auch für Fernbustickets und Busreisen gilt.

Eine solche finanzielle Erleichterung für Fahrgäste im umweltfreundlichen Personenfernverkehr – ob im Reise- oder Fernlinienbus – ist ökologisch sinnvoll. In den zurückliegenden Jahren hatte der bdo gemeinsam mit der Interessensvertretung der Schienenverkehrsbranche mehrfach auf die bestehende Fehlstellung hingewiesen, die im offensichtlichen Gegensatz zur gewünschten Verkehrsverlagerung in Richtung Umweltverbund steht. So überraschte es wenig, dass der Scheuer-Vorschlag auf ein breites positives Feedback getroffen ist.



Der bdo geht davon aus, dass der umweltfreundliche Busverkehr natürlich nicht benachteiligt wird

„Die Richtung, die Bundesverkehrsminister Scheuer einschlägt, stimmt“, sagte bdo-Präsident Karl Hülsmann zur vorgebrachten Initiative. „Es ist absolut richtig, wenn die positive ökologische Wirkung des öffentlichen Personenverkehrs im Vergleich zu Flieger und Auto mit einer steuerlichen Entlastung gewürdigt wird. Wer es aber mit Umweltschutz und fairem Wettbewerb ernst meint, der muss natürlich auch den Mehrwertsteuersatz für den Fernbusverkehr und die Bustouristik innerhalb Deutschlands von 19 auf 7 Prozent senken. Schließlich zeigen Studien des Umweltbundesamtes immer wieder, dass der Fernbus von allen motorisierten Ver-

kehrsmitteln mit Abstand die beste Umweltbilanz hat“, so Hülsmann weiter. „Wir gehen daher davon aus, dass der Steuersatz für die gesamte Busbranche ebenfalls sinkt. Eine einseitige steuerliche Bevorzugung der Bahn gegenüber dem Fernbus wäre ein massiver Eingriff in den fairen Wettbewerb der Verkehrsträger.“

Der bdo hofft, dass dies auch im Bundesfinanzministerium Unterstützung findet, damit mehr Reisende auf Pkw und Flieger verzichten und es so zu einer Reduzierung der Gesamtemissionen im Verkehrssektor kommt.

TOURISMUSSTRATEGIE UND POLITIK FÜR FAIREN WETTBEWERB

Fachgespräch im Bundeswirtschaftsministerium



Die bdo-Hauptgeschäftsführung intensiviert den Austausch mit dem Bundeswirtschaftsministerium

Mobilität ist eines der großen Querschnittsthemen unserer Zeit. Entsprechend viele Entscheidungsträger und Institutionen befassen sich daher mit den Fragen, die für die Busbranche von Belang sind. Viele Punkte sind innerhalb der Bundesregierung im Bundesverkehrsministerium aufgehängt. Andere im Bundeswirtschaftsministerium, mit dem die bdo-Hauptgeschäftsführung ebenfalls häufig den Austausch über Sachthemen pflegt. So zuletzt im Frühjahr – und zwar aus gegebenem Anlass.

Viel wird in der breiten Öffentlichkeit nicht darüber gesprochen. Dabei hat die Clean Vehicle

Directive das Zeug dazu, den Mobilitätssektor in Deutschland ordentlich durchzuschütteln. Um die drohenden Folgen für Busunternehmen und den öffentlichen Personenverkehr zu erörtern sowie mögliche Spielräume bei der nationalen Umsetzung dieser Richtlinie auszuloten, traf die Hauptgeschäftsführung des bdo vor Kurzem Dr. Stephan Hesselmann. Er ist im Bundeswirtschaftsministerium Leiter des Referates „Mobilitätskonzepte, Verkehrspolitik“. Ein weiteres Thema des Gesprächs war die anstehende Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes. Der inhaltliche Austausch soll im Laufe des Jahres fortgeführt werden.

ECKPUNKTE LIEGEN VOR

bdo begrüßt Tourismusstrategie der Bundesregierung

Ein Quantensprung ist es ebenso wenig wie die Lösung aller Probleme. Die Bundesregierung hat aber mit ihrer Initiative für eine nationale Tourismusstrategie einen guten Weg eingeschlagen und – vielleicht genauso wichtig – den richtigen Ton getroffen.

Der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) hat mit Lob und konkreten Anregungen für die weitere inhaltliche Arbeit auf die vorgestellten Eckpunkte des Kabinetts reagiert. Der entsprechende Beschluss ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Stärkung der Reisewirtschaft in Deutschland. Positiv hervorzuheben ist dabei, dass mit den Worten von Wirtschaftsstaatssekretär Thomas Bareiß der Tourismus als „wichtiger Wirtschaftsbereich“ anerkannt wird und „in der Arbeit der Bundesregierung Berücksichtigung findet“. Der bdo unterstützt das Vorhaben, eine Strategie zu entwickeln, die den Wirtschaftsfaktor Tourismus stärkt und den gesamten Sektor auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet.

„Wir begrüßen sehr, dass die Bundesregierung mit den vorgelegten Eckpunkten die große



Formulierte Ziele müssen zum Kompass für Regierungsentscheidungen werden, so bdo-Präsident Hülsmann

Bedeutung des Tourismus für Wachstum und Beschäftigung klar herausstellt und die Potenziale der Reisewirtschaft weiter fördern möchte“, sagte bdo-Präsident Karl Hülsmann zur Grundausrichtung. „Für die Zukunft wird es aber

entscheidend sein, dass die in der Tourismusstrategie formulierten Ziele auch tatsächlich zum Kompass für alle Regierungsentscheidungen werden. Denn in der Praxis erleben Fahrgäste, Beschäftigte und Unternehmen im Busgewerbe derzeit leider häufig, dass die großen gesellschaftlichen und ökonomischen Potenziale des Busreisesektors sich nicht in guten Rahmenbedingungen niederschlagen. Im Gegenteil. Weiter wuchernde Bürokratie und busfeindliche Entscheidungen etwa auf europäischer Ebene haben zuletzt eher neue Hindernisse entstehen lassen. Auf die Worte sollen nun auch die entsprechenden Taten folgen, damit der Tourismus auch im Bussektor seine Potenziale weiter entfalten kann. Wir beteiligen uns gerne an diesem Gestaltungsprozess.“

Der bdo wird sich in den angekündigten Dialogprozess auf dem Weg zu konkreten Maßnahmen mit Ideen und Vorschlägen einbringen. Ein erstes entsprechendes Positionspapier geht dafür an Thomas Bareiß, den Tourismusbeauftragten und zuständigen Parlamentarischen Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium.

WEITERENTWICKLUNG DER INFRASTRUKTUR IN BERLIN

Besser abfahren am Alexanderplatz

Die Verkehrswende droht, ein Luftschloss zu bleiben. Wenn die neue und umweltfreundliche Mobilität der Zukunft es den Menschen nicht ermöglicht, unkompliziert von A nach B zu gelangen, werden sich die entsprechenden Angebote nicht durchsetzen. Eine bestmögliche Erreichbarkeit des Abfahrtspunktes sowie gute Bedingungen an der Haltestelle sind daher enorm wichtig für Fahrgäste im

Fernbus. Denn mit guter Infrastruktur wird es leichter möglich, Menschen von Flieger und Pkw zum umweltfreundlichen Bus umsteigen zu lassen. Ganz in diesem Sinne hat FlixBus Anfang Mai seine neue Haltestelle am Alexanderplatz in Berlin eingeweiht, die Fahrgästen bessere Bedingungen bietet. Neben Fabian Stenger, Geschäftsführer bei FlixBus, und FDP-Politiker Sebastian Czaja war auch Christiane Leonard,

Hauptgeschäftsführerin des bdo, vor Ort. Sie wendete sich mit einer Rede an die Gäste, in der sie die Rolle einer guten Infrastruktur für Busse unterstrich und die hervorragende Umweltbilanz der Fahrzeuge hervorhob.

Der neue Warteunterstand im Herzen Berlins verfügt über eine umweltfreundliche Ausstattung: Im Dach sind Solar-Panels eingebaut, sodass die Beleuchtung zu 100 Prozent aus Solarstrom erzeugt wird. Zehn Nächte lang kann der Stand ohne Ladung der Batterie beleuchtet werden. Bewegungsmelder sorgen dafür, dass das Licht nur dann leuchtet, wenn sich dort jemand aufhält.

Vom Alexanderplatz aus fahren 16 Fernbuslinien ab, die mehr als 60 Ziele in vier europäischen Ländern erreichbar machen. Der Alexanderplatz ist laut Unternehmensangaben eine der beliebtesten Haltestellen im Netz, unter anderem aufgrund der kurzen Umstiegswege zwischen Fern- und Nahverkehr und der hervorragenden Erreichbarkeit aus allen Stadtteilen Berlins. 95 Prozent der Fahrgäste nutzen daher auch den ÖPNV, um zur Haltestelle zu gelangen. Der Pkw-Verkehr und damit das Stauaufkommen werden somit durch den Fernbus doppelt reduziert: Auf Autobahnen durch die Fernbusfahrt selbst und beim Hol- und Bring-Verkehr dank der starken ÖPNV-Nutzung.



FlixBus-Geschäftsführer Fabian Stenger, bdo-Hauptgeschäftsführerin Christiane Leonard und FDP-Politiker Sebastian Czaja bei der Einweihungsfeier

ENTWICKLUNG IM ÖPNV IN DEUTSCHLAND TEILWEISE RÜCKLÄUFIG

Destatis-Zahlen sind ein Weckruf

Hier kommt es darauf an, zwischen den Zeilen zu lesen. Diese Fähigkeit, unter vielen Details noch den eigentlichen Kern erkennen zu können, ist von großer Bedeutung für die Betrachtung aktueller Zahlen zur Entwicklung im Mobilitätssektor. So etwa beim Bericht des Statistischen Bundesamts über die Fahrgastzahlen im öffentlichen Personenverkehr mit Bus und Bahn für das Jahr 2018. Dieser kam im Frühjahr 2019 an die Öffentlichkeit und zeigte insgesamt wieder ein Wachstum für den öffentlichen Verkehr mit Bus und Bahn. Im Detail wird aber deutlich, dass noch immer größere Chancen ungenutzt bleiben.

So wuchs zwar der Fernbusmarkt um 1,2 Prozent. Ein erfreuliches – wenn auch weiter steigerungsfähiges – Resultat für den umweltfreundlichen Linienverkehr auf langen Distanzen. Bedenklich

ein Weckruf für politische Entscheidungsträger sein. Denn ein Ausbau des ÖPNV – statt Schwund – ist für die vielfach beschworene Verkehrswende unverzichtbar.

„FEHLENTWICKLUNG UMKEHREN: DIE ZAHL DER BUSFAHRGÄSTE IM NAHVERKEHR SANK 2018 UM 0,7 PROZENT IM VERGLEICH ZUM VORJAHR.“

ist aber, dass die Zahl der Busfahrgäste im Nahverkehr um 0,7 Prozent sank. Eigentlich kaum vorzustellen in Zeiten von drohenden Fahrverböten. Aus Sicht des bdo sollte dieses Ergebnis

Eine ähnliche Botschaft geht von der gleitenden Mittelfristprognose des Bundesamts für Güterverkehr (BAG) aus. Für den öffentlichen Straßenpersonenverkehr (ÖSPV) wird darin bis 2022 insgesamt ein leichtes Wachstum vorhergesagt. Dies gilt für Nahverkehr und Fernlinie. Beim Gelegenheitsverkehr ist 2019 jedoch laut BAG weiterhin mit einem geringen Minus zu rechnen.

JAHRESTAGUNG DES VERBANDS NORDRHEIN-WESTFÄLISCHER OMNIBUSUNTERNEHMEN (NWO)

Zukunftsthemen finden großen Anklang

Der große Konferenzraum war bis auf den letzten Platz gefüllt. Mit den beiden Themenschwerpunkten „Erstausbildung“ und „Digitalisierung in Omnibusbetrieben“ hat der NWO bei seiner Jahrestagung großen Anklang in der Mitgliedschaft gefunden. Wie kann dem Fahrermangel langfristig begegnet werden? Um dieser Frage nachzugehen, stand die Erstausbildung von Berufskraftfahrern ganz oben auf der Tagesordnung. Luigi Fiumicello, Ausbildungsberater der IHK Düsseldorf, beschrieb zunächst die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine Ausbildung im Omnibusbetrieb. Dabei ging er auch darauf ein, welche Fördermittel zur Verfügung stehen, um die finanzielle Belastung der Betriebe etwas abzufedern. Ihm folgte NWO-Vorstandsmitglied Andreas Mersch, praktizierender Omnibusunternehmer aus Rheine, der von seinen Praxiserfahrungen mit Auszubildenden berichtete. Der Referent zog dabei ein positives Fazit und

ermunterte seine Kollegen in den anderen Busbetrieben, ebenfalls auszubilden. Da die Digitalisierung auch vor den Busbetrieben nicht haltmacht, bildete diese den zweiten Schwerpunkt des Tages. Professor Dr. Klemens Skibicki zeichnete hierbei als Hauptredner das Bild von einer digitalen Transformation der Betriebe, die im Grunde jeden Bereich erfasst. Angefangen bei den betrieblichen Abläufen über die interne und externe Kommunikation bis hin zu sich ändernden Anforderungen an die Qualifikation der Mitarbeiter. Ganz in diesen Rahmen der Digitalisierung passte dann auch der Vortrag von Olaf Horwarth, Inhaber von SBS-Schulungsservice und ausgewiesener Fachmann für alle Fragen rund um den digi-

talen Tachografen. Er informierte darüber, was die Einführung der neuen Generation von digitalen Tachografen an Veränderungen mit sich bringt.



Volle Reihen im Saal im Van der Valk Airporthotel Düsseldorf bei der NWO-Jahrestagung

ENGAGIERTER UNTERNEHMER UND VERBANDSVERTRETER VERSTORBEN

Busverbände trauern um Hartmut Piehler



Busunternehmer Hartmut Piehler ist nach schwerer Krankheit verstorben

Im Mai hat den Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) eine traurige Nachricht erreicht: Hartmut Piehler ist nach schwerer Krankheit verstorben. Der engagierte Unternehmer war Gründungs- und Vorstandsmitglied des Verbands Mitteldeutscher Omnibusunternehmer (MDO). Er vertrat zudem seinen Landesverband auch über viele Jahre im Tourismusausschuss des bdo. Das Gewerbe verliert mit Hartmut Piehler „eine feste Basis der Verbandsarbeit“ in Ostthüringen, die nun fehlt. Kollegen und Mitstreiter aus Landes- und Bundesverband werden sich an die gemeinsamen Stunden mit Hartmut Piehler erinnern.

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo)
 Reinhardtstraße 25
 10117 Berlin

Telefon 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -3 00
 Telefax 00 49 / (0) 30 / 2 40 89 -4 00

Internet: www.bdo.org
 E-Mail: info@bdo.org

V.i.S.d.P. Christian Wahl

Redaktion Christian Wahl

DVDV RHEINLAND UND VVRP THEMATISIEREN FAHRERMANGEL IN RHEINLAND-PFALZ

Im Gespräch mit Landesverkehrsminister Volker Wissing

Bestrebungen, den straßengebundenen öffentlichen Personennahverkehr – unter anderem aufgrund seiner hervorragenden Umweltbilanz – zu stärken, sind in aller Munde. Es fehlen dafür jedoch in Rheinland-Pfalz schlichtweg Fahrer. Vertreter des Verbandes des Verkehrsgewerbes Rheinland und des Verbandes des Verkehrsgewerbes Rheinhessen-Pfalz diskutierten im April mit dem rheinland-pfälzischen Verkehrsminister Dr. Volker Wissing über Lösungsansätze zur Vermeidung von Beförderungs- und Versorgungsengpässen. Das Problem sei auch dem Land nicht fremd und man suche dort ebenfalls intensiv nach Lösungskonzepten, so der Verkehrsminister. „Der intensive Austausch mit der Verkehrswirtschaft sei dabei unerlässlich.“

Sowohl die Verbandsvertreter als auch der Verkehrsminister sind sich einig, dass Fahrern aus Drittstaaten wie beispielsweise Serbien der Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt erleichtert werden muss. In diesem Zusammenhang sprachen sich die Diskutanten für eine Öffnung der Prüfungen zur sogenannten beschleunigten Grundqualifikation und zur Grundqualifikation für andere Sprachen aus. Weiterhin sicherte das Verkehrsministerium Unterstützung dahingehend zu, dass der Kraftfahrerberuf als Mangelberuf anerkannt wird.



Heiko Nagel, Uwe Bischoff, Bernhard Dürk, Verkehrsminister Dr. Volker Wissing und Guido Borning (v.l.n.r.) beim Termin

Mit großer Freude wurde seitens der Vertreter der Verbände zur Kenntnis genommen, dass Minister Wissing in Erwägung zieht, bei der im Herbst stattfindenden Verkehrsministerkon-

ferenz über eine Initiative des Landes Rheinland-Pfalz die Themen Führerscheinrecht und Führerscheinkosten auf die dortige Agenda zu setzen.

VDV-RHEINLAND MIT VERBANDSFAHRT ZUR BUS2BUS NACH BERLIN

Vom Rheinland in die Hauptstadt

Anlässlich des vom bdo vom 19. bis zum 21. März mitorganisierten Branchenevents BUS2BUS reiste eine Delegation

des VDV Rheinland nach Berlin. Hier boten sich den Teilnehmern der Reise ausgezeichnete Möglichkeiten, den Besuch der Fachveranstal-

tung mit einer abwechslungsreichen Reise unter Kollegen zu verknüpfen. Am Anreisetag stand bereits ein Besuch des Reichstagsgebäudes mit seiner beeindruckenden Kuppel und wechselhaften Geschichte auf dem Programm. Am Folgetag begann die Hauptattraktion, die BUS2BUS. Der Branchentreff ist zugleich Messe, Kongress und Marktplatz, auf dem neue Geschäftsansätze und Zukunftsthemen der Buswirtschaft vorgestellt werden. Unsere Unternehmer ziehen ein sehr positives Fazit zur BUS2BUS: „Die Möglichkeit, in direkten Kontakt mit Buserstellern, Zulieferern und Dienstleistern zu treten, ist genial“, so ein O-Ton eines VDV-Mitgliedes. Als Rahmenprogramm wurde unter anderem eine Stadtführung durch Berlin mit exklusiver Besichtigung des Berliner Doms angeboten. Am Abend hat sich dann die Gruppe aufgeteilt. Ein Teil feierte ausgiebig im Rahmen der BUS2BUS auf der Future Night, die andere Gruppe genoss den Abend bei gutem Essen und leckeren Getränken in der City von Berlin. Der darauffolgende Tag stand wiederum ganz im Zeichen der BUS2BUS. Insbesondere die Kongressteile zu der anstehenden PBefG-Novellierung beurteilten die VDV-Mitglieder als äußerst interessant.



Natürlich im Bus unterwegs: Unternehmerinnen und Unternehmer des VDV Rheinland bei der Verbandsreise zur BUS2BUS